

AD100

2023

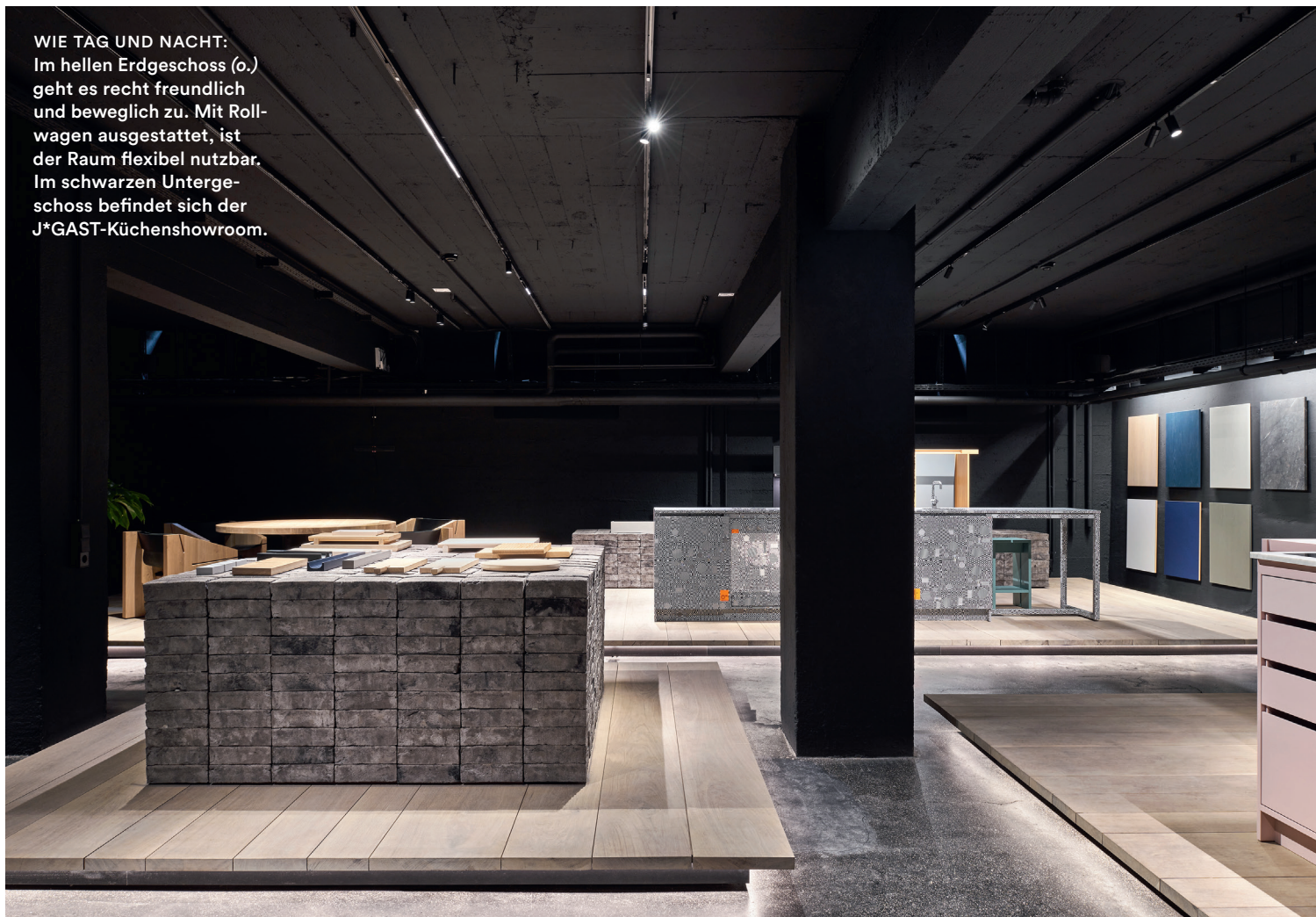
Die Top-Stars aus Design und Architektur

100 Namen, die Sie 2023 kennen sollten





WIE TAG UND NACHT:
Im hellen Erdgeschoss (o.)
geht es recht freundlich
und beweglich zu. Mit Roll-
wagen ausgestattet, ist
der Raum flexibel nutzbar.
Im schwarzen Unterge-
schoss befindet sich der
J*GAST-Küchenshowroom.



**Die Interiordesigner von Holzrausch
brauchten mehr Platz – und eröffneten
ein Studio wie aus einer anderen Welt.**

Schöne neue Welt

TEXT –Katharina Schwarze

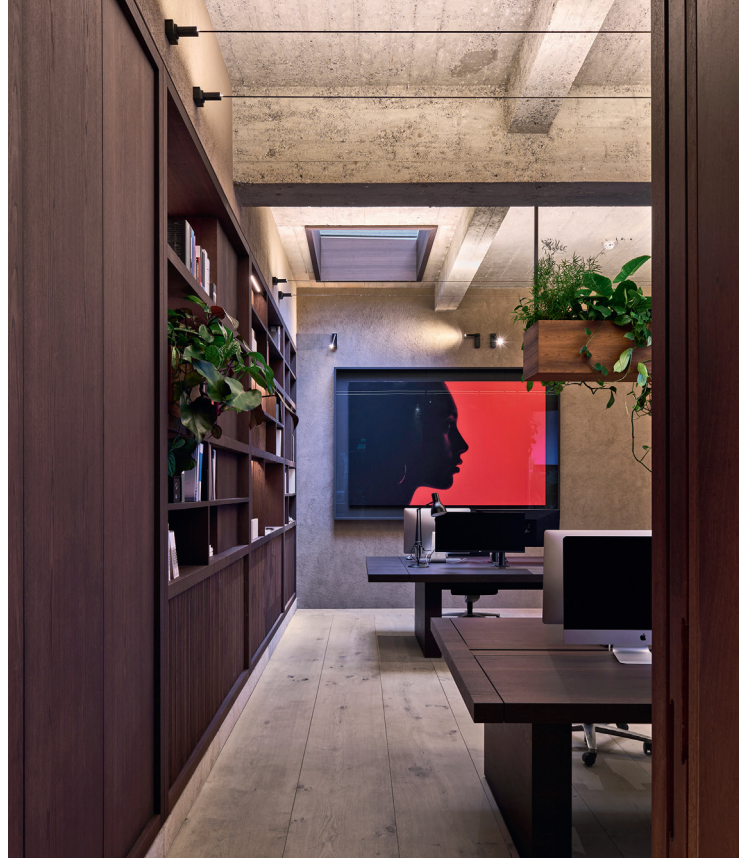
Legislative, Exekutive, Judikative. Die Gewaltenteilung ist eine feine Sache, wenn es um die Begrenzung staatlicher Macht geht. In der Kreativbranche ist sie eher ein Hindernis. Designer:innen haben einen Plan, Handwerker:innen oftmals einen ganz anderen. Es leidet? Die stimmige Umsetzung. Wenn Kreative und Exekutive jedoch vereint sind, können Bauherr:innen sich sicher sein, dass bei der Ausführung genauso viel Wert aufs Detail gelegt wird wie im Entwurf. Erstaunlicherweise ist Holzrausch eine der wenigen Agenturen, die den Fehler im System erkannt haben und ein Rundumpaket anbieten. Vor 25 Jahren von den beiden Schreinermeistern Sven Petzold und Tobias Petri gegründet, werden die Entwürfe ihres Interiordesignstudios in den angegliederten Werkstätten auch direkt umgesetzt.

„NUCLEAR LOVE“ heißt die eindrucksvolle Leuchte im Kundenbesprechungsraum (rechts), entstanden in Kooperation mit OHA. Die Stühle kommen von Driade. Sven Petzold und Tobias Petri (o.) zählen mit Holzrausch seit 2022 zu den AD 100.

Fotos: Oliver Jaist; Porträt: Julian Baumann



STIMMUNGSMACHER und Teil der Edition ist die Lichtinstallation „Kitt“ von OHA und 507nanometer (*unten*). Für Events lässt sich die Farbtemperatur anpassen. Nicht gefeiert, sondern gearbeitet werden soll in den Büros *rechts*. Der skulpturale Waschtisch aus gefärbtem Beton (*ganz unten*) ist ein Highlight im Untergeschoss.



Raum gewordener Beweis für den enormen Erfolg dieses Konzepts ist ihr neues Studio in der Blumenstraße in München. Es hat nicht weniger als 900 Quadratmeter Fläche, bei deren Betreten man sich unmittelbar in anderen Sphären wähnt. „Unser Studio fühlt sich nicht nach Büro an. Es ist eher so, als würde man in eine ganz eigene Welt geraten“, sagt Petri.

Im Erdgeschoss befindet sich der in Beton und Naturtönen gehaltene Hauptraum, in dessen großen Schaufenstern die in Kooperation mit Designer:innen und Künstler:innen entstandenen Editionen ausgestellt werden. Die Fläche markiert einen neuen Treffpunkt der Branche und kann auch für Ausstellungen, Dinners oder sonstige Events gemietet werden. Etwas abgeschirmter, dahinter gelegen, befinden sich die Büros der Mitarbeiter:innen sowie der eindrucksvolle Besprechungsraum für Kundentermine. Im Untergeschoss hingegen herrscht ein rougherer Vibe. Wände und Decken sind schwarz gespritzt, der Boden besteht aus geschliffenem Gussasphalt. Letzterer sieht ein wenig aus wie Terrazzo – oder doch eher wie ein Stein aus einer anderen Welt? —

„Unser Studio fühlt sich nicht nach Büro an. Es ist eher so, als würde man eine ganz eigene Welt betreten.“ —Tobias Petri